

Dienstag, 7. Juni 2011

**Produktanalyse BBV-Strategie-Rente XXL im Auftrag der BBV****Bedingungen und Stand:** Allgemeine Bedingungen für die Zertifikatbasierte Rentenversicherung (N9908), Stand 10/2010**Angebot:** erstellt mit Online-Version 5.2.10 / 5.3.0**1. Allgemeines**

Die BBV-Strategie-Rente XXL der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG ist eine zertifikatbasierte Rentenversicherung. Die Beiträge werden abzüglich Kosten in den Anlagestock des Versicherers gesondert vom sonstigen Vermögen investiert. Anders als bei einer fondsgebundenen Rentenversicherung wählt der Sparer die Investmentfonds, in die angelegt werden soll, nicht selbst aus, sondern die Gelder werden in ein bestimmtes Garantie-Zertifikat sowie in Inhaberschuldverschreibungen und gegebenenfalls in einen Investmentfonds investiert. Die Anlageinstrumente sind vorgegeben. Es wird eine endfällige Kapital- und Rentengarantie gegeben bei gleichzeitiger Partizipation an einer aktienorientierten Anlage.

Anleger können entweder laufende Beiträge ab 25 Euro monatlich einzahlen oder einen Einmalbeitrag investieren. Auch viertel-, halb- und jährliche Zahlweisen sind zulässig. Das Mindesteintrittsalter beträgt 18 Jahre, das späteste Eintrittsalter ist 68 Jahre. Frühestens kann die erste Rente am 01.07.2020 bezogen werden, spätestens am 01.01.2049. Die längst mögliche Anspardauer sind demnach bei einem Abschluss am 01.05.2011 37 Jahre und acht Monate. Jüngere Kunden müssen demnach die beitragsfreie Verlängerungsphase von bis zu fünf Jahren nutzen, um erst mit 60 Jahren in die Rentenphase einzutreten. Eine abgekürzte Beitragszahlungsdauer ist nicht möglich.

Das Produkt wird als Basis- (Rürup-) Rente und als Produkt in der dritten Schicht angeboten. Bis auf die gesetzlich vorgegebenen Unterschiede sind die Produkte nahezu identisch. In dieser Analyse wird das Produkt der dritten Schicht zugrunde gelegt.

## 2. Funktionsweise: Garantien bei gleichzeitiger Aktienpartizipation

Nach dem Platzen der New Economy Blase hat sich bei allen Produktmanagern herumgesprochen: Kunden wünschen nicht nur hohe Renditen, sondern auch und vor allem Sicherheit. Immer häufiger kommen daher innovative Produktkonzepte auf den Markt, die hohe Garantien mit interessanten Renditeaussichten kombinieren sollen. Die BBV-Strategie-Rente XXL ist so ein neues Konzept.

Garantiert wird eine jährliche Verzinsung der Sparbeiträge – also der gezahlten Beiträge abzüglich der Kosten – in Höhe von 2,75 Prozent zum Ende der Laufzeit. Das ist deutlich höher als der aktuelle Garantiezins von 2,25%. Wenn der Rechnungszins am 01.01.2012 auf 1,75 Prozent sinkt, wird im Rahmen der BBV-Strategie-Rente XXL ein ganzes Prozent mehr Garantieverzinsung geboten. Das ist sehr beachtlich. In den Vergleichsprogrammen LV Lotse von Softfair und LV Win von Morgen und Morgen erzielt die BBV-Strategie-Rente XXL im Vergleich über 30 Jahre Laufzeit (Mann, 35 Jahre alt) bei monatlicher Beitragszahlung von 100 Euro mit 48.709 Euro garantierter Ablaufleistung den ersten Platz. Bei der garantierten Rente mit über 186 Euro immerhin den knappen zweiten Platz bei LV Win. Bei einer Einmalanlage von 10.000 Euro sieht es in LV Win ähnlich aus: 19.282 Euro ist die höchste garantierte Ablaufleistung, 73,85 Euro die knapp zweitplatzierte monatliche Garantierente. Das Produkt bietet also bei dieser Stichprobe die höchste garantierte Ablaufleistung und eine der höchsten garantierten Renten. Aber: Die Garantien gelten nur zum Ende der Vertragslaufzeit. Es gibt keine garantierten Rückkaufswerte. Übrigens beträgt die Beitragsrendite in diesem Beispiel 1,94 Prozent jährlich bei laufender Beitragszahlung und 2,21 Prozent beim Eimalbeitrag – nach Abzug aller Kosten. Das ist mehr als man mit anderen Anlagen, auch und gerade Bankanlagen, festverzinslich bekommt. Eine höchst beachtliche Leistung.

Und diese Garantien sind nur die Mindestleistungen. Der Anleger hat eine Chance auf höhere, nicht garantierte Auszahlungen bei Vertragsende. Bei Fälligkeit des Vertrags wird die garantierte Leistung verglichen mit dem erreichten Vertragsguthaben, das sich vor allem aus einer Partizipation an einem aktienorientierten Zertifikat ergibt. Ist das Guthaben höher als die Garantieleistung, erhält der Kunde den tatsächlich erreichten Vertragswert.

Anders als bei den meisten herkömmlichen Produkten, die für die Sicherstellung der Garantie auf das Sicherungsvermögen des Versicherers zurückgreifen, werden hier Garantie und Wertsteigerung in einem Zertifikat generiert, in das die Beiträge nach Kosten angelegt werden. Es handelt sich um ein speziell für dieses Produkt aufgelegte Garantie-Zertifikate der Deutschen Bank. Die Deutsche Bank haftet also für die Auszahlung der garantierten Mindest-Verzinsung von 2,75 Prozent jährlich zum Vertragsende.

Wie stellt die Emittentin die garantierte Mindestverzinsung bei gleichzeitiger Aussicht auf eine höhere Wertsteigerung dar? Innerhalb des Garantie-Zertifikats wird das Guthaben ähnlich einem Mischfonds angelegt. Die Sicherstellung der Garantie gelingt über ein sogenanntes CPPI-Modell (Constant Proportion Portfolio

Unter den Linden 12  
D - 10117 Berlin  
Fon: +49. 30. 88 72 74 69 50  
Fax: +49. 30. 88 72 74 69 55  
info@ita-online.info  
www.ita-online.info

Insurance), bei dem ein Teil des Guthabens am Geldmarkt oder in variabel- oder festverzinsliche Wertpapiere hoher Bonität angelegt wird, ein anderer in eine Wertsteigerungskomponente. Der konservativ angelegte Teil muss genau so hoch sein, dass die versprochenen Garantieleistungen unter Berücksichtigung von Puffern tatsächlich erbracht werden können.

Der für die Sicherstellung der Garantie nicht benötigte Guthabenteil partizipiert am Dow Jones Euro Stoxx 50 Kurs-Index. Wie viel jeweils im Index und im konservativen Teil angelegt ist, hängt von der künftigen Wertentwicklung ab. Niemand kann diese prognostizieren. Bei der Berechnung von möglichen Ablaufleistungen mittels der üblichen statischer Renditeannahmen (3, 6 oder 9 Prozent jährlich) bleiben die Auswirkungen der Umschichtungen unberücksichtigt. Die tatsächliche Ablaufleistung hängt ganz erheblich von den Schwankungen der Märkte ab, die in einer statischen Beispielrechnung nicht zum Ausdruck kommen. Eine halbwegs realistische Einschätzung der möglichen Ablaufleistung kann man nur erhalten, wenn man das Produkt mit 10.000 zufälligen Kapitalmarktverläufen simuliert.

Es gibt noch einige Besonderheiten. Die Laufzeit des Versicherungsvertrags wird in aller Regel nicht identisch sein mit der Laufzeit des Zertifikats. Stichtag für den Beginn der Laufzeit des Zertifikats ist immer der 01.07. eines Jahres. Alle Beiträge, die vorher eingezahlt werden, werden in eine Inhaber-Schuldverschreibung investiert (Deutsche Bank Money Market Note 2008/42). Diese zahlt eine feste Verzinsung von 2,75 Prozent jährlich. Auf diese Weise wird die Mindestverzinsung von 2,75 Prozent ab Beginn unabhängig von dem Beginn der Laufzeit des Zertifikats sichergestellt. Doch zu welchen Preisen werden die Beiträge in diese Anleihe investiert? Im Normalfall fallen die Anleihepreise bei steigendem Zinsniveau und steigen bei fallenden Zinsen. Doch die Schuldverschreibung wurde speziell für die BBV aufgelegt und kann nach Angaben der BBV nur zwischen der BBV und der Deutschen Bank gehandelt werden. Zwischen diesen Parteien wurden – so die BBV – die Anleihepreise basierend auf einer Verzinsung von 2,75 Prozent jährlich für die gesamte Laufzeit festgelegt. Damit ist sichergestellt, dass der Anleger für jeden Zeitraum die versprochene Verzinsung erhält. Das Produktmanagement hat an alles gedacht und die Bedürfnisse der Anleger erkannt und geschickt in das Produktdesign umgesetzt.

Zum 01.07. werden die so angesammelten Gelder dann in das Zertifikat eingezahlt. Ebenfalls zum 1. Juli eines jeden Jahres werden Folgezertifikate mit folgenden Laufzeiten aufgelegt: 2020, 2023, 2028, 2033, 2038, 2043. Liegt das vereinbarte Ende des Versicherungsvertrags hinter dem Ende des Zertifikats, werden die angesammelten Gelder wiederum in andere Anlageinstrumente angelegt. Das garantierte Kapital einschließlich der Mindestverzinsung von 2,75 Prozent jährlich wird erneut in eine Inhaber-Schuldverschreibung der Deutschen Bank mit einer festen Verzinsung von 2,75 Prozent angelegt (Deutsche Bank Money Market Note 2020/48). Der Betrag, der das Garantiekapital übersteigt, wird in einen Geldmarktfonds (db x-trackers II Eonia Total Return Index ETF) investiert. Dieser Teil wird damit für die restliche Laufzeit zwar konservativ, aber nicht mit Garantien versehen angelegt. Je nachdem, wann der Versicherungsvertrag endet,

Unter den Linden 12  
D - 10117 Berlin  
Fon: +49. 30. 88 72 74 69 50  
Fax: +49. 30. 88 72 74 69 55  
info@ita-online.info  
www.ita-online.info

kann das angesammelte Guthaben bis zu fast fünf Jahren ohne Aussicht auf besondere Wertsteigerungen in der Anleihe oder dem Geldmarktfonds investiert sein.

Wie groß die Chance auf attraktive Wertsteigerungen jenseits der Mindestverzinsung ist, kann - wie gesagt - niemand vorhersagen. Allerdings sind einige Aspekte bei der Einschätzung zu berücksichtigen. Zunächst knüpft das Zertifikat nur an den Kurs-Index des DJ Euro Stoxx 50 an. Damit werden dem Anleger jährlich 3,03 Prozent Dividendenrendite vorenthalten (Stand: 31.03.2011). Die jährlich ausgeschütteten Dividenden fließen an die Deutsche Bank. Sie stellen quasi Kosten für die Absicherung der Garantieleistungen dar, die dem Anleger aber kaum bewusst sein dürften. Natürlich mindern sie die erwartete Performance.

Ein anderer Gesichtspunkt sind die möglichen Renditeeinbußen aufgrund des prozyklischen Anpassungsmechanismus'. Bei steigenden Aktien werden verstärkt Anteile in den Index investiert, bei fallenden Märkten wird umgeschichtet in die konservativen Anlagen. Dieses Verfahren hilft der Absicherung, kann aber gleichzeitig Geld in Form von Renditeverlusten kosten. Die Anlagen werden täglich überwacht, aber in aller Regel einmal im Monat umgeschichtet. Schließlich gibt es auch ein Cash-Lock-Risiko. Brechen die Aktienmärkte stark ein, wird das ganze Guthaben konservativ angelegt, um die Garantie zu sichern. Es bleibt kein Spielraum mehr für eine aktienorientierte Anlage. Am Ende muss sich der Anleger in diesem Fall mit der Mindestverzinsung zufrieden geben. Gemindert wird das Risiko durch die jährliche Neuauflage von Zertifikaten. Bei laufender Beitragszahlung wird also jeder Jahresbeitrag in ein neues Zertifikat beziehungsweise zuvor in die Schuldverschreibung mit garantierter Verzinsung investiert. Ist ein Cash-Lock eingetreten, betrifft dies also nur einen Jahresbeitrag, da die künftigen Jahresbeiträge in neue Zertifikate beziehungsweise Schuldverschreibungen angelegt werden. Anders dagegen bei Einmalbeiträgen: Das einmalig eingezahlte Guthaben würde im Falle eines Cash-Locks dauerhaft nur noch mit der Mindestverzinsung angelegt werden. Gut: Die unterschiedlichen Zertifikate werden am Ende gewichtet. Dabei wird entweder die Mindestverzinsung oder eben die höhere tatsächliche Wertentwicklung berücksichtigt. Keine Verluste können den Durchschnitt senken. Die alte Weisheit gilt auch hier: Garantien kosten Geld. Je höher die Garantien, desto teurer ist die Absicherung, sei es durch Gebühren oder sei es eben durch Verzicht auf Rendite – hier in Form des Dividendenverlust, möglicher Renditeschmälerungen aufgrund der Anpassungen im Rahmen des CPPI-Modells und des Cash-Lock-Risikos.

Sicherheitsbewusste Anleger fragen sich nach möglichen Risiken aus der Zertifikatskonstruktion. Da die Garantie durch das Zertifikat sichergestellt wird, haftet am Ende auch nur die Emittentin für die Garantie. Die Deutsche Bank ist mit einem Finanzstärkerating A+ von Standard & Poors sowie Aa3 von Moody's ganz bestimmt ein finanzstarkes Institut. Doch auch, wenn die Deutsche Bank „too big to fail“ sein dürfte – letztendliche Sicherheit vor dem Totalverlust gibt es nicht. Übrigens gewährt die BBV dem Kunden ein Sonderkündigungsrecht, wenn die Deutsche Bank von Standard & Poor's auf BB+ oder schlechter herabgestuft wird. Der Wermutstropfen: Darauf wird von Seiten der BBV erst in der jährlichen

Unter den Linden 12  
D - 10117 Berlin  
Fon: +49. 30. 88 72 74 69 50  
Fax: +49. 30. 88 72 74 69 55  
info@ita-online.info  
www.ita-online.info

Mitteilung hingewiesen. Ausgeübt werden kann das Sonderkündigungsrecht ab dem Zeitpunkt der Herabstufung bis spätestens drei Monate nach Zugang der jährlichen Mitteilung. Der Wertverfall des Zertifikats tritt aber sofort mit der Herabsetzung des Ratings ein. Es kann auf jeden Tag ankommen, will man noch einen halbwegs vernünftigen Rückkaufswert erzielen. Der Faktor Zeit ist also entscheidend. Eine umgehende Information des Kunden ist daher wichtig. Laut Aussage der BBV werden die Kunden frühzeitig informiert. Vorzugswürdig wäre allerdings eine eindeutige Selbstverpflichtung in den Bedingungen.

Unter den Linden 12  
D - 10117 Berlin  
Fon: +49. 30. 88 72 74 69 50  
Fax: +49. 30. 88 72 74 69 55  
info@ita-online.info  
www.ita-online.info

Wer ein noch besseres Gefühl braucht, kann zusätzlich eine Beitragsgarantie durch die BBV vereinbaren. In diesem Fall werden außerdem die eingezahlten Beiträge (also nicht nur der Sparanteil, sondern der gesamte Zahlbeitrag einschließlich der Gebühren für diese Garantie, aber ohne Beiträge für sonstigen Risikoschutz) zum Laufzeitende garantiert. Dafür muss der Sparer aber noch mal in die Tasche greifen: Zwei Prozent der Beiträge sind dafür zu berappen, bei Zuzahlungen in den letzten drei Jahren sogar drei Prozent. Nur Neukunden können diese BBV-Bruttobeitragsgarantie innerhalb der ersten sechs Monate abschließen. Eine Mindestlaufzeit von 11 Jahren ist notwendig. Achtung: Die Garantie entfällt bei Beitragsreduzierung und –freistellung.

### 3. Flexibilität und Leistungsspektrum

Bei Rentenbeginn wird grundsätzlich eine lebenslange Leibrente an den Bezugsberechtigten ausgezahlt. Dazu wird das vorhandene Guthaben in das Sicherungsvermögen der BBV umgeschichtet. Ab Rentenbeginn wandelt sich das Produkt also in eine klassische Rentenversicherung nach herkömmlichem Muster um. Wer stattdessen eine Kapitalauszahlung wünscht, muss bis drei Monate vor Rentenbeginn einen entsprechenden Antrag bei der Gesellschaft stellen. Vorsicht: Wurde keine oder nur eine Rentengarantiezeit unter fünf Jahren oder keine Restkapitalverrentung vereinbart, verlängert sich die Frist auf drei Jahre. Dies dürfte zwar praktisch kaum vorkommen. Falls doch, müsste der Kunde darauf entsprechend hingewiesen werden. Zu beachten ist die Mindestrente von 50 Euro monatlich. Wird diese nicht erreicht, wird zwangsläufig das Guthaben auf einen Schlag ausgezahlt.

Schon bei Vertragsbeginn wird der zu diesem Zeitpunkt gültige Rentenfaktor zu 100 Prozent garantiert – aber ausschließlich bezogen auf das Garantiekapital und die Mindestverzinsung. Damit wird dem Kunden eine bestimmte Rente, die sich aus der Umrechnung der garantierten Ablaufleistung mit dem aktuellen Rentenfaktor ergibt, garantiert - ohne Wenn und Aber. Entwickelt sich das Guthaben so gut, dass es bei Vertragsende die garantierte Leistung übersteigt, wird für den Teil des Guthabens, der das Garantiekapital übersteigt, der bei Rentenbeginn gültige Rentenfaktor für die Berechnung der Rente zugrunde gelegt. Dieser wird aber mindestens 50 Prozent des bei Vertragsbeginn gültigen Rentenfaktors betragen. Die genaue Höhe ergibt sich aus dem jeweiligen Versicherungsschein. Sehr gut: Eine Treuhänderklausel ist nicht vorgesehen.

Damit bietet die BBV-Strategie-Rente XXL eine garantierte Rentenhöhe, die in Deutschland ihresgleichen sucht. Dass für die darüber hinausgehenden Guthabenanteile „nur“ ein Rentenfaktor von 50 Prozent des bei Vertragsschluss gültigen garantiert wird, ist vertretbar. Zwar werden bei Konkurrenzprodukten zum Teil höhere Rentenfaktoren garantiert – 75, 80, 85 Prozent –, aber diese Produkte bieten dafür keine garantierte Rente in der Höhe, wie sie der Sparer einer BBV-Strategie-Rente XXL versprochen bekommt.

Unter den Linden 12  
D - 10117 Berlin  
Fon: +49. 30. 88 72 74 69 50  
Fax: +49. 30. 88 72 74 69 55  
info@ita-online.info  
www.ita-online.info

Die Rente kann um einen garantierten Prozentsatz von bis zu 2 Prozent jährlich steigen, sofern dies vorher vereinbart wurde. Der Rentenbeginn kann sowohl vorgezogen als auch hinausgeschoben werden. Innerhalb der fünfjährigen Abrufphase kann die Rentenzahlung früher als geplant starten. Doch hier ist allergrößte Aufmerksamkeit angesagt: Bei einem Vorziehen des Rentenbeginns entfallen der Kapitalschutz, die Mindestverzinsung und auch eine etwaig zusätzlich vereinbarte BBV-Beitragsgarantie. Auch der Rentenfaktor ist nicht mehr garantiert. Die Vorankündigungsfrist ist mit 10 Tagen zwar recht kurz bemessen. Dennoch kommt ein Vorziehen nur dann in Betracht, wenn die Wertentwicklung so herausragend war, dass der Anleger auf die Garantien verzichten kann. Um den Kunden nicht ins offene Messer laufen zu lassen, wäre eine Selbstverpflichtung der Versicherungsgesellschaft hilfreich: Stellt der Kunde einen Antrag auf Vorverlegung des Rentenbeginns, sollte der Anbieter verpflichtet sein, den Kunden über den Vertragsstand und die Nachteile eines Vorziehens des Rentenbeginns zu informieren. Laut Aussage der BBV werden die Kunden in diesem Fall auch heute schon auf die Nachteile hingewiesen. Umso weniger würde eine Klarstellung über diese Pflicht in den Bedingungen helfen.

Nichts anderes gilt für das Hinausschieben des Rentenbeginns. Um bis zu fünf Jahre kann der Sparer den Start der Verrentungsphase beitragsfrei nach hinten schieben. Auch in diesem Fall verliert der Anleger sämtliche Garantien: Kapitalschutz, Mindestverzinsung, eine etwaig zusätzlich vereinbarte BBV-Beitragsgarantie und den garantierten Rentenfaktor. Das Guthaben wird dann in einen Geldmarktfonds (db x-trackers II Eonia Total Return Index ETF) umgeschichtet. Damit wird das Geld zwar konservativ geparkt. Vor Wertverlusten ist es aber nicht gänzlich geschützt. Möchte sich der Kunde das Geld in einer Summe auszahlen lassen, ist kein Grund ersichtlich, warum ein Sparer diese Option nutzen sollte. Er findet sicher flexiblere und der persönlichen Situation besser entsprechende Anlagemöglichkeiten außerhalb dieses Versicherungsmantels, wenngleich er dann Abgeltungssteuer auf die Erträge zahlen muss. Möchte der Kunde stattdessen lieber eine lebenslange Rente ausgezahlt bekommen, macht ein Wechsel in ein anderes Produkt außerhalb des Versicherungsmantels regelmäßig wenig Sinn. In der Übergangszeit muss er die Erträge der Abgeltungssteuer unterwerfen und zahlt dann volle Abschlussgebühren für eine andere sofortbeginnende Rentenversicherung. Dann doch lieber im Produkt bleiben und die eventuell geringeren Erträge für kurze Zeit in Kauf nehmen.

Wie steht es um die Flexibilität während des Ansparens? Laufende Beiträge können regelmäßig im Rahmen der Dynamisierung erhöht werden, und zwar

zwischen fünf und zehn Prozent pro Jahr. Beitragserhöhungen sind nicht ausdrücklich geregelt. Der Kunde hat damit keinen Anspruch darauf, sondern muss einen neuen Vertrag abschließen. Sonderzahlungen sind grundsätzlich ab 500 Euro und ohne Beschränkung nach oben gestattet. Allerdings behält sich der Versicherer in jedem Fall seine Zustimmung vor. Da es nur bestimmte Kontingente für die Investition in die Zertifikate gibt, muss die BBV die Zuzahlung ablehnen, wenn diese Kontingente erschöpft sind. Dies gilt übrigens nicht für Sonderzahlungen bis zu den steuerlichen Höchstgrenzen bei Rürup-Versicherungen. Diese Regelung stellt einen guten Kompromiss zwischen den aufgrund des Produktkonzepts erforderlichen Einschränkungen und dem Bedürfnis des Kunden dar und sollte die Anleger in den allermeisten Fällen zufrieden stellen.

Unter den Linden 12  
D - 10117 Berlin  
Fon: +49. 30. 88 72 74 69 50  
Fax: +49. 30. 88 72 74 69 55  
info@ita-online.info  
www.ita-online.info

Kommt der Kunde eines Tages in Zahlungsschwierigkeiten, kann er sich von der Beitragszahlung befreien lassen. Ein Mindestguthaben von 1.500 Euro nach Beitragsfreistellung ist Voraussetzung für die Ausübung dieses Rechts. Dafür wird der Sparer dann doppelt benachteiligt: Das Guthaben wird um erhebliche Stornoabzüge gekürzt. Diese Kürzung reduziert auch den Kapitalschutz und die Mindestverzinsung. Eine gegebenenfalls eingeschlossene BBV-Beitragsgarantie entfällt vollständig.

Alternativ kann eine Stundungsvereinbarung geschlossen werden, sofern die Gesellschaft das zulässt. Wie eine solche Regelung ausgestaltet werden könnte, ist in den Bedingungen nicht geregelt. Manchmal genügt eine schlichte Reduzierung des Zahlbeitrags, um die persönliche Liquidität des Sparers wiederherzustellen. Eine Beitragsreduzierung ist zwar gestattet, sofern der Mindestbeitrag von 25 Euro monatlich nicht unterschritten wird und diese mindestens zehn Tage vor der nächsten Beitragsfälligkeit angekündigt wird. Doch auch in diesem Fall wird ein Stornoabzug erhoben, reduzieren sich Kapitalschutz und Mindestverzinsung und entfällt eine etwaig gewählte BBV-Beitragsgarantie. Die Wiederaufnahme der Beitragszahlung in ursprünglicher Höhe ist in den Bedingungen nicht geregelt. Gut wäre, die spätere Erhöhung ausdrücklich zuzulassen und rückwirkend auf den Stornoabzug zu verzichten. Dies war wohl mit der Emittentin – der Deutschen Bank – im Hinblick auf die Vorfinanzierungskosten nicht durchsetzbar. In der Gebührenübersicht kann man neben der Gebühr von 20 Euro, die für die Wiederinkraftsetzung verlangt wird, folgende Anmerkung lesen: „ab der 2. Wiederinkraftsetzung je Versicherungsjahr; jedoch Erstattung des Stornoabschlags, wenn Beiträge nachgezahlt werden.“ Nach Aussage der BBV wird der Stornoabzug erstattet, wenn der Kunde den Vertrag wieder in Kraft setzt und die Beiträge vollständig nachzahlt. Dies gilt unabhängig von der Gebühr von 20 Euro, die ab der zweiten Wiederinkraftsetzung innerhalb eines Versicherungsjahres erhoben wird. Schade, dass diese wichtigen, den Kunden besser stellenden Details nicht in den Bedingungen verankert sind. Die bessere Alternative ist eine Stundung mit Beitragsnachzahlung. In diesem Fall wird zu keinem Zeitpunkt eine Stornogebühr erhoben. Im Falle eines kurzfristigen Liquiditätsengpasses sollte der Berater daher für den Kunden versuchen, eine solche Stundungsvereinbarung mit Beitragsnachzahlung zu erreichen.

Im schlimmsten Fall eines Liquiditätsengpasses benötigt der Sparer Bargeld, das er dem Spartopf entnehmen möchte. Dies kann entweder über die Gewährung eines Policendarlehens geschehen. Diese Variante schließt die BBV in den Bedingungen aus. Oder der Kunde entnimmt das benötigte Geld seinem angesparten Guthaben. Teilentnahmen sind in den Bedingungen nicht geregelt. Der Kunde kann eine Teilkündigung erklären. Dafür werden wiederum Stornogebühren berechnet, sämtliche Garantieleistungen entfallen. Eine Teilauszahlung macht daher keinen Sinn.

Unter den Linden 12  
D - 10117 Berlin  
Fon: +49. 30. 88 72 74 69 50  
Fax: +49. 30. 88 72 74 69 55  
info@ita-online.info  
www.ita-online.info

Insgesamt sind die Möglichkeiten bei Zahlungsschwierigkeiten sehr eingeschränkt. Die für dieses Produkt ganz entscheidenden Garantien entfallen oder werden reduziert. Darüber hinaus verleiden nicht unerhebliche Stornogebühren dem Kunden die Ausübung dieser Rechte. Einzig eine nicht vertraglich zugesicherte Stundungsvereinbarung mit Beitragsnachzahlung schützt den Kunden vor Stornoabzügen. Die Flexibilität ist an dieser Stelle faktisch nicht vorhanden. Positiv hervorzuheben ist, dass die BBV in ihren Vertriebsunterlagen ausdrücklich auf diesen Nachteil hinweist.

#### **4. Risikoschutz**

Die Frage, welche Leistungen bei Tod der versicherten Person an die Bezugsberechtigten ausgezahlt werden, lässt sich schnell und leicht beantworten: Tritt der Tod in der Ansparphase ein, zahlt die Versicherung das vorhandene Guthaben vollständig aus. Garantien gibt es nicht. Nach Rentenbeginn hängt die Todesfalleistung von der gewählten Option ab. Entweder werden die Renten bis zum Ende der Rentengarantiezeit weitergezahlt. Diese beträgt höchstens 25 Jahre. Oder es wird eine Rückzahlgarantie beziehungsweise Restkapitalverrentung vereinbart. Bei Tod wird dann das bei Rentenbeginn vorhandene Guthaben abzüglich der bis zum Todeszeitpunkt bereits ausgezahlten Renten ausgekehrt. Selbstverständlich werden diese Leistungen in der Rürup-Variante als Rentenzahlung erbracht. Sehr gut: Hat der Kunde eine Rentengarantiezeit vereinbart und benötigt während der Rentenzahlung einmalig Geld, kann er sich das Guthaben aus der Versicherung auszahlen lassen. Genau gesagt wird der Barwert der ausstehenden Renten bis zum Ende der Rentengarantiezeit ausgezahlt. Überlebt die versicherte Person das Ende der Rentengarantiezeit, wird die Rentenzahlung bis zum Tod fortgesetzt. Das ist eine wichtige und positiv hervorzuhebende Option, die nicht von allen Anbietern gewährt wird. Noch besser wäre es, dem Kunden nicht nur die vollständige Auszahlung, sondern auch Teilauszahlungen zu gewähren.

In der dritten Schicht stehen dem Kunden verschiedene Zusatzabsicherungen zur Auswahl: Der Kunde kann zusätzlich eine Berufsunfähigkeitsversicherung abschließen. Zur Auswahl stehen eine Basisabsicherung mit eingeschränkten Leistungen sowie eine Super-Absicherung mit Top-Leistungen. Die Bedingungen wurden von Morgen und Morgen mit der Höchstnote von fünf Sternen bewertet (Super-Absicherung) beziehungsweise mit zwei Sternen für die Basis-

Absicherung. Versichert werden kann eine reine Beitragsbefreiung oder eine Beitragsbefreiung in Kombination mit einer Berufsunfähigkeitsrente. Die BU-Rente kann – falls vereinbart – garantiert um bis zu zwei Prozent jährlich steigen. Ist eine Dynamisierung der Beiträge in der Hauptversicherung vereinbart, werden BU-Rente und Beitragsbefreiung in diesem Verhältnis erhöht. Nach Eintritt des Leistungsfalls wird die Dynamik dagegen ausgesetzt. Eine Passivdynamik ist aber sinnvoll, um mögliche höhere Versorgungslücken im Falle einer Berufsunfähigkeit zu schließen. Wer etwas weniger Risikobeitrag zahlen möchte oder keinen Berufsunfähigkeitsschutz erhält. Kann alternativ eine Erwerbsunfähigkeitsversicherung einschließen. Die Leistungen sind identisch mit denen der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung, nur dass sie erst bei Erwerbsunfähigkeit erbracht werden.

Unter den Linden 12  
D - 10117 Berlin  
Fon: +49. 30. 88 72 74 69 50  
Fax: +49. 30. 88 72 74 69 55  
info@ita-online.info  
www.ita-online.info

Als Besonderheit konnte der Kunde in der dritten Schicht bisher eine BBV-Sparausfallversicherung wählen. Dabei handelt es sich um eine Versicherung der BBV-Sach-Tochter, die bei Arbeitslosigkeit die Beiträge übernimmt. Diese kostet zehn Prozent eines jedes gezahlten Beitrags. Aktuell ist der Verkauf dieses Tarifs im Hinblick auf den folgenden Vorsorgebaustein ausgesetzt.

Ein Novum, das es nur bei der BBV gibt, ist der Vorsorge-ABS. Dabei handelt es sich um einen speziellen Schutz bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit oder Arbeitsunfähigkeit. Worum geht es? Wird der Kunde – im Privatbereich der Versicherungsnehmer, bei arbeitnehmer-finanzierter Direktversicherung die versicherte Person – unverschuldet arbeitslos oder arbeitsunfähig, übernimmt die BBV für ihn die Beitragszahlung. Dieses freundliche Angebot ist an einige Bedingungen geknüpft. Es gilt zunächst nur bei einem Versicherungsbeginn zwischen dem 1. Juni 2010 und dem 31.12.2011. Der begünstigte Personenkreis ist beschränkt auf alle erwerbstätigen Privatpersonen, die bei Vertragsschluss mindestens 18, höchstens 60 Jahre alt sind. Eingeschlossen sind auch Selbstständige, die innerhalb Deutschlands mindestens 36 Monate und ohne Unterbrechung denselben freien Beruf ausüben oder dasselbe Gewerbe betreiben. Ausdrücklich nicht berücksichtigt werden Beamte, Saisonarbeiter, projektgebundene Arbeiter, Auszubildende und Wehrpflichtige/Zivildienstleistende. Damit ist der begünstigte Personenkreis sehr weit gefasst.

Zu beachten sind Karenzzeiten. Die unverschuldete Arbeitslosigkeit muss mindestens drei Monate andauern, erst dann springt die BBV ein. Bei der Arbeitsunfähigkeit ist die Karenzzeit auf 42 Tage verkürzt. Ist diese Frist verstrichen, übernimmt die BBV die Beitragszahlung bis zu einem Jahr. Bei wiederholter Arbeitsunfähigkeit wird erneut geleistet. Dann ist der gesamte Leistungszeitraum auf 36 Monate beschränkt. Insgesamt gilt dieser Extra-Schutz nur innerhalb der ersten fünf Vertragsjahre und bis zu einem Monatsbeitrag von 1.000 Euro. Damit dürfte der Großteil aller Kunden in den Genuss dieses besonderen Angebots kommen. Ach ja, was kostet dieses bayerische Schmankerl? Nichts. Die BBV trägt die Kosten selbst. Finanziert werden sie aus dem Marketing-Budget. Eine Werbemaßnahme, die Kunden und Vermittler direkt erfreut. Eine Gesundheitsprüfung ist ebenfalls nicht erforderlich. Dem Vermittler wird die Wichtigkeit dieser Verkaufshilfe mit einem weiteren Argument deutlich vor Augen

geführt: Der Vorsorge-ABS hilft, das Stornorisiko in Folge von Arbeitslosigkeit zu reduzieren. Eine für alle Beteiligten interessante Zusatzleistung.

Unter den Linden 12  
D - 10117 Berlin  
Fon: +49. 30. 88 72 74 69 50  
Fax: +49. 30. 88 72 74 69 55  
info@ita-online.info  
www.ita-online.info

## 5. Kosten- und Renditebetrachtung

*Berechnung für einen Mann im Alter von 35 Jahren bei Abschluss (Aufschubdauer 30 Jahre, Monatsbeitrag 100 Euro):*

Annahmen	3% p.a.	6% p.a.	9% p.a.
Ablaufwerte	50.699 €	83.878 €	143.859 €
Beitragsrenditen	2,18% p.a.	5,5% p.a.	8,43% p.a.
Kosten Produktmantel	0,82% p.a.	0,86% p.a.	0,92% p.a.
Kosten Geldanlage	0,5%	1,0%	1,0%
Entgangene Dividenden	Je nach Investitionsanteil in die Aktienkomponente des Zertifikats zwischen 0% und 3,03%		
Effektivkosten nach ITA	zwischen 1,32% und 4,35% p.a.	zwischen 1,86% und 4,89% p.a.	zwischen 1,92% und 4,95% p.a.
<b>Effektivrendite</b> nach ITA unter Berücksichtigung der Garantie	<b>1,94% p.a.</b>	<b>zwischen 1,94% und 4,14% p.a.</b>	<b>zwischen 4,05% und 7,08% p.a.</b>

\* 3,03% entgangene Dividenden (Stichtag: 31.03.2011, Quelle: www.stoxx.com, kann sich ändern) stellen die maximale Renditeminderung bei 100% Aktienindexanlage dar. Gerade bei niedrigeren Renditen ist ein größerer Teil nicht im Aktienindex angelegt, sodass diese Renditeminderung niedriger ausfallen kann.

Seit dem 1. Juli 2008 müssen die Abschluss- und Vermittlungskosten sowie die laufenden Kosten in Euro angegeben werden. Folgende Kosten werden jeweils bei einem 35 Jahre alten Mann, der 100 Euro monatlich über 30 Jahre einzahlt, erhoben: Abschlusskosten: einmalig 1.440 Euro, also wie üblich vier Prozent der Beitragssumme. Laufende Kosten: jährlich 84 Euro. Das entspricht sieben Prozent der Beiträge. Addiert man Abschlusskosten und feststehenden laufenden Kosten, werden über die Laufzeit 3.960 Euro berechnet. Das entspricht 11 Prozent der insgesamt zu zahlenden Beiträge. Im Vergleich zu anderen provisionsbelasteten Produkten sind diese Kosten als unterdurchschnittlich niedrig zu bewerten. Umso weniger verständlich ist, dass die Kostenangaben im Produktinformationsblatt

unvollständig sind. Dort wird auf Buchstabe E. der Informationen zum Versicherungsvertrag verwiesen. Erst dort findet man die Angabe zu den laufenden Kosten. So hat sich das der Gesetzgeber nicht gedacht. Übrigens betragen die Abschlusskosten bei einem Einmalbeitrag von 10.000 Euro 524 Euro, die laufenden jährlichen Kosten 24 Euro. Bei einer Laufzeit von 30 Jahren fallen insgesamt 1.244 Euro beitragsbezogene Kosten an.

Unter den Linden 12  
D - 10117 Berlin  
Fon: +49. 30. 88 72 74 69 50  
Fax: +49. 30. 88 72 74 69 55  
info@ita-online.info  
www.ita-online.info

Hinzu kommen wie bei allen Produkten noch die Kosten auf die Kapitalanlage. Diese können nicht genau beziffert werden, da die Aufteilung des Guthabens auf die unterschiedlichen Anlagen dynamisch ist, sich also jeden Monat abhängig von der Entwicklung der Märkte ändert. Die Zertifikate sehen ausgewiesene laufende Kosten von 0,5 Prozent pro Jahr bei einer Renditeentwicklung von bis zu 3,25 Prozent jährlich und darüber hinaus von 1,0 Prozent pro Jahr vor. Garantiert sind also stets mindestens 2,75 Prozent Verzinsung im Zertifikat nach Abzug dieser Kosten. Agios fallen nicht an. Von diesen laufenden Kosten kann die BBV bis zu 0,2 Prozent jährlich von der Deutschen Bank ausgezahlt bekommen. Sehr gut: Die BBV informiert über die Rückvergütungen seitens der Deutschen Bank. Der größte Kostenblock ist hier aber nicht auf den ersten Blick ersichtlich. Er resultiert aus der Anknüpfung des Zertifikats an den Kursindex anstelle des Performanceindex. Über drei Prozent Rendite gehen dem Anleger jährlich aktuell dadurch verloren. Das sind versteckte Gebühren, die der Sparer in seiner Kalkulation berücksichtigen muss. Die Deutsche Bank finanziert daraus die sehr hohen Garantieleistungen. Daher sind diese Gebühren berechtigt. Nur muss sie der Kunde auch in seiner Kosten-Nutzen-Abwägung berücksichtigen. Die Transaktionskosten für die Sicherstellung der Garantie sollen laut Angabe der Gesellschaft mit den Verwaltungsgebühren innerhalb des Zertifikats abgegolten sein.

Die Anknüpfung an den Kursindex beantwortet auch die Frage, warum die BBV-Strategie-Rente XXL bei gleicher angenommener Wertentwicklung höhere Ablaufleistungen in den Beispielrechnungen ausweist als andere Produkte der BBV, zum Beispiel die BBV-Fondsrente GARANTIEhoch3. Die BBV-Strategie-Rente XXL konnte in Bezug auf die Produktkosten günstiger kalkuliert werden. Daher werden höhere Ablaufleistungen ausgewiesen. Die Kosten können aber nur deshalb so niedrig sein, weil die Garantien extern abgesichert werden. Die Gebühren hierfür bezieht die Deutsche Bank in erster Linie aus den Dividendenerträgen, die nicht an die Kunden weitergereicht werden. Diese und überhaupt sämtliche Kosten auf die Kapitalanlage kommen in der Ablaufleistung der Beispielrechnung nicht zum Ausdruck.

Bei den anderen zum Einsatz kommenden Anlagen erweisen sich die Gebühren als niedrig. Die Inhaber-Schuldverschreibungen der Deutschen Bank sehen eine laufende Gebühr von 0,5 Prozent jährlich vor, der db x-trackers Eonia Total Return Index ETF ist ein kostengünstiger Indexfonds mit einer Total Expense Ratio von 0,15 Prozent. Bei diesem Fonds freut sich der Anleger aber nur auf den ersten Blick. Den äußerst günstigen Gebühren steht eine Wertentwicklung von 0,13 Prozent in 2011 (bis 31.03.2011), 0,29 Prozent in 2010 und 0,58 Prozent in 2009 gegenüber. Aktuell kein lohnendes Investment. Das macht deutlich, dass das Vertragsende möglichst auf das Zertifikatsende fallen sollte. Alternativ kann der

Anleger den Rentenbeginn vorziehen. Da die Garantieleistungen schon erbracht und in der Inhaber-Schuldverschreibung gesichert sind, kann er dabei die Garantien nicht mehr verlieren. Rückvergütungen erhält die BBV übrigens aus diesen Anlagen nicht.

In der oben dargestellten Tabelle werden die Effektivkosten, auch Reduction in Yield oder Gesamtkostenquote genannt, berechnet. Darin enthalten sind nicht nur die Abschluss- und laufenden Kosten, die von den Beiträgen abgezogen werden, sondern auch die Kapitalanlagekosten. Da die Höhe dieser Kosten im Voraus nicht feststeht, wurde hier vom besten Fall ausgegangen, dass die Gelder bei konstanten Renditeannahmen von 3, 6 und 9 Prozent vollständig in der Aktienkomponente investiert sind. Berücksichtigt werden 0,5 Prozent Gebühren im Zertifikat bei einer Wertsteigerung bis 3,25 Prozent jährlich sowie ein Prozent bei einer darüber hinausgehenden Wertsteigerung. Außerdem unterstellen wir einen Renditeverlust von 3,03 Prozent jährlich aufgrund des Verlusts der Dividendenrendite. Dieser Renditeverlust aufgrund des Verlusts der Dividenden fällt jedoch nur bei vollständiger Investition in den Dow Jones Euro Stoxx 50 Index an. Diese Situation wird so kaum eintreten. Es werden stets Teile des Guthabens auch in konservative Komponenten angelegt sein. Daher ist in der Praxis von einem niedrigeren Renditeverlust aufgrund des Verlusts der Dividendenrendite auszugehen. Da dies hier nicht dargestellt werden kann, wird der maximale Verlust aufgrund der aktuellen Dividendenrendite unterstellt. Vor allem die Anknüpfung an den Kursindex führt zu hohen Kosten, während die beitragsbezogenen Kosten als vergleichsweise niedrig eingestuft werden können.

Es gibt weitere Gebühren. Während des Rentenbezugs werden zwei Prozent der Gesamtrente abgezogen. Bei einer Rente von 500 Euro sind das immerhin 10 Euro monatlich. Wählt der Kunde die zusätzliche BBV-Beitragsgarantie, zahlt er dafür zwei Prozent der Beiträge, bei Zuzahlungen in den letzten drei Jahren sind es drei Prozent.

Im Falle einer vorzeitigen Kündigung wird eine Stornogebühr in Höhe von 0,6 Prozent des wie folgt zu ermittelnden Betrags abgezogen: „Summe der bei Abschluss des Vertrags vereinbarten Beiträge, die mit der Anzahl der Jahre ab dem Kündigungstermin bis zum ursprünglich vereinbarten Rentenzahlungstermin zu multiplizieren ist.“ Nicht vollendete Jahre werden anteilig berücksichtigt. Bei Teilkündigung werden die Stornogebühren anteilig berechnet. Auch bei einer Beitragsfreistellung und –reduzierung werden sie erhoben. Was bedeutet das bei einer Kündigung unseres Mustervertrags mit 100 Euro Monatsbeitrag für 30 Jahre bei einer Kündigung nach fünf Jahren?  $36.000 \text{ Euro Beitragssumme} \times 25 \text{ bis zum Rentenbeginn ausstehende Jahre} = 900.000$ . Davon werden 0,6 Prozent, also 5.400 Euro Stornogebühr berechnet. Zutreffend wird der Rückkaufswert bei Kündigung nach fünf Jahren in der Beispielrechnung mit Null angegeben, während das Vertragsguthaben bei einer angenommenen Wertentwicklung von 9 Prozent 5.193,00 Euro ausmacht. Die äußerst hohen Stornogebühren sind zurückzuführen auf die externe Garantieerzeugung durch die Deutsche Bank. Die Emittentin des Zertifikats trägt die Vorfinanzierungskosten des Garantie-Zertifikat-Konzepts. Sie refinanziert sich über die laufenden Kosten, die im Zertifikat eingepreist sind.

Unter den Linden 12  
D - 10117 Berlin  
Fon: +49. 30. 88 72 74 69 50  
Fax: +49. 30. 88 72 74 69 55  
info@ita-online.info  
www.ita-online.info

Kündigt der Kunde den Vertrag und gibt damit das Zertifikat zurück, können die Vorfinanzierungskosten nicht mehr durch laufende Gebühren gedeckt werden. Sie werden über den Stornoabzug beglichen. So klar wie diese Regelung für den Produkthanbieter ist, so unangenehm kann sie sich für den Kunden auswirken. Über diese deutlich überdurchschnittlich hohen Stornoabzüge muss der Kunde bei Vertragsschluss belehrt werden. Dies zu unterlassen, liefe auf einen gravierenden Beratungsfehler hinaus. Ob eine derart hohe Stornogebühr noch angemessen im Sinne des § 169 Abs. 5 VVG ist, ist fraglich.

Überhaupt muss man sich die Frage stellen, welchen Rückkaufswert man eigentlich erhält. Das Vertragsguthaben richtet sich vor allem nach dem Wert des Zertifikats. Da es nur für die BBV aufgelegt wurde und nicht öffentlich gehandelt wird, gibt es keinen Marktpreis. Die Preisberechnung ist nicht nachvollziehbar. Ob die Deutsche Bank tatsächlich täglich den echten Wert berechnet, wissen wir nicht. Im Fall des Rückkaufs oder bei Tod der versicherten Person wird daher nicht erkennbar sein, ob der Bezugsberechtigte tatsächlich den echten Wert des Vertrags bekommt. Auch darüber sollte man sich im Klaren sein.

Eine Besonderheit für Kunden, die schon den ersten Beitrag nicht zahlen: Die BBV kann in diesem Fall zehn Prozent des Erstjahresbeitrags beziehungsweise drei Prozent des Einmalbeitrags einklagen. Dadurch soll der nicht finanzierte Aufwand abgedeckt werden. Der Kunde muss in jedem Fall auf diese Konsequenz hingewiesen werden. Weitere Kosten fallen bei vom Kunden veranlassten Geschäftsvorfällen an. Von einer fehlgeschlagenen Lastschriftabbuchung (fünf Euro) über Adressrecherche (20 Euro), Ersatzversicherungsschein und Einholung individueller Erklärungen zur Entbindung von der Schweigepflicht (jeweils 15 Euro), die Änderung des Versicherungsnehmers (40 Euro) bis zur Auszahlung während des Rentenbezugs (50 Euro) reichen die Gebührentatbestände. Da diese individuell veranlassten Kosten nicht in die Effektivkosten (Gesamtkostenquote, Reduction in Yield) eingehen, sollte besser auf diese Gebühren verzichtet werden bei gleichzeitiger Umlage der durchschnittlichen Aufwände auf die laufenden Kosten.

## **6. Bewertung: Für wen geeignet?**

Die BBV-Strategie-Rente XXL verspricht vollmundig „Die Nr. 1 der garantierten Vorsorgelösungen“. In einem Punkt wird diese mutige Aussage eindrucksvoll bestätigt: Die BBV-Strategie-Rente XXL bietet in der Stichprobe tatsächlich die höchste garantierte Ablaufleistung und die (knapp) zweithöchste garantierte Rente. Die sehr hohe Garantie erkaufte sich der Anleger aber mit dem Nachteil der faktisch fehlenden Flexibilität in der Ansparphase. Die Garantien – Kapitalschutz, Mindestverzinsung von 2,75 Prozent, garantierter Rentenfaktor und gegebenenfalls BBV-Beitragsgarantie – verliert er allesamt bei Ausübung wichtiger Flexibilitätsoptionen. Vorziehen oder Hinausschieben des Rentenbeginns, Beitragsherabsetzung oder –freistellung und natürlich die teilweise oder vollständige Kündigung führen zum vollständigen oder teilweisen Verlust der

Unter den Linden 12  
D - 10117 Berlin  
Fon: +49. 30. 88 72 74 69 50  
Fax: +49. 30. 88 72 74 69 55  
info@ita-online.info  
www.ita-online.info

genannten Garantien. Hinzu kommt ein saftiger Stornoabzug bei Kündigung, der auch bei einer Teilkündigung verlangt wird. Garantiert sind die Rückkaufswerte auch nicht.

Daraus folgt, dass das untersuchte Produkt sehr empfehlenswert ist für Anleger, die höchste Garantien verlangen, aber gleichzeitig so vermögend sind, dass die Gefahr einer vorzeitigen Auflösung des Vertrags nicht gegeben ist. Über die Folgen bei Ausübung der genannten Optionen – Verlust der Garantien, hohe Stornoabzüge – muss der Berater den Kunden unbedingt umfassend und ausführlich aufklären.

Demzufolge ist das Produkt nicht geeignet für Anleger, die zwar konservativ investieren möchten mit möglichst hohen Garantien, aber die außerdem Flexibilität in der Ansparphase nachfragen oder bei denen ein möglicher Bedarf an Liquiditätsoptionen erkennbar ist. Immer wenn bei einem Kunden die Gefahr besteht, dass er den Vertrag nicht bis zum Ende durchhalten könnte, sollte die BBV-Strategie-Rente XXL nicht angeboten werden.

Damit ist die Entscheidung für den Berater im Prinzip einfach: Die BBV-Strategie-Rente XXL ist immer dann erste Wahl, wenn der Kunde höchste Garantien bei Ablauf nachfragt und den Vertrag durchhalten kann und möchte.

## +

- Höchste Garantieleistungen (Kapital und Rente).
- Zusätzliche Erträge aufgrund Aktienanknüpfung möglich.
- Umfassender zusätzlicher Risikoschutz – teils mit Höchstnoten – in der dritten Schicht.
- Vorsorge-ABS hilft bei Arbeitsunfähigkeit.
- Sonderkündigungsrecht bei Herabstufung des Finanzstärkeratings der Deutschen Bank.
- Gute Leistungen in der Auszahlphase.

## -

- Zusatzerträge aufgrund Anknüpfung an Kursindex und bei Einmalbeiträgen wegen Cash-Lock-Risiko ungewiss.
- Faktisch keine Flexibilität in der Ansparphase.
- Sehr hohe Stornoabzüge bei Rückkauf, Teilkündigung, Beitragsherabsetzung und –freistellung.
- Keine dynamische Erhöhung der Beiträge im BU-Leistungsfall.